

Antworten an die IG Digital

22. April 2019

In den aktuellen Legislaturzielen der Stadt Rorschach (17-20) erscheint das Thema „Digitalisierung“ nicht. Wird sich das mit dir als Stadtpräsident ändern?

Ja das wird es. In der Schule habe ich mit einer äusserst motivierten Arbeitsgruppe die Grundlagenarbeit für unser neues Medienbildungskonzept abgeschlossen und die Stimmbürger haben gerade die beantragte zweite Kredittranche für die neue Informatik-Infrastruktur an der Bürgerversammlung freigegeben. So wie die Industrie an der Industrie 4.0 baut, so werden sich auch die Prozesse in der Verwaltung 4.0 verändern. Vor lauter Digitalisierung dürfen wir aber nicht ausser Acht lassen, dass es auch persönliche Kontakte braucht.

Was wirst du als Stadtpräsident unternehmen, damit die Menschen und Unternehmen in unserer Region von der Digitalisierung profitieren können?

Es braucht keine Luftschlösser sondern gut durchdachte Projekte. Bei der Infrastruktur haben wir einen Vorteil, weil unsere Stadt dicht und kompakt gebaut ist. Die Technischen Betriebe sind gut gerüstet mit Rohranlagen, die bei Bedarf aktiviert werden können. Für unsere Stadt sehe ich vor allem eine Chance, dass die Digitalisierung neue – bisher nicht bekannte – Arbeitsplätze und -formen schaffen wird. So kann hier eine dynamische Infrastruktur entstehen mit Makerspaces, Coworking-Spaces und Angeboten für Homeoffice-Workers, weil die ja auch wieder mal unter die Leute wollen.

Ist die Digitalisierung für unsere Region Fluch oder Segen?

Der Digitalisierung ist eigen, dass sie eben weder lokal noch regional spielt, sondern Teil des Globalisierungsprozesses ist. Die Digitalisierung wird unsere Gesellschaft weiter verändern. Wir stehen da eigentlich erst am Anfang. Dieser grundlegende Umbau wird neue Arbeitsplätze schaffen und bestehende vernichten. Da gibt es – wie bei allen Veränderungen – Sieger und Verlierer. Als Gesellschaft müssen wir dafür sorgen, dass die Balance einigermaßen stimmt.

Guido Etterlin